



Allumfassendes Awareness-Konzept für den Fachschaftsrat des
wirtschaftswissenschaftlichen Bereichs der Juristischen und
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (im Nachfolgenden „FSR“ genannt)

Inhalt

Was ist Awareness?.....	2
Begriffsklärung.....	2
Selbstverständnis.....	2
Code of Conduct.....	2
Awareness im Eventkontext.....	3
Leitfaden für Awareness-Personal	5
Was kann ich als betroffene Person tun?	8
Wie kann ich betroffene Personen unterstützen?	8
Self-Awareness.....	9

Was ist Awareness?

„To be aware“ bedeutet „sich etwas bewusst sein“. Dies bildet den Ausgangspunkt für die Awareness-Arbeit. Sie möchte für diverse Diskriminierungsformen und Gewalt (physisch oder psychisch) sensibilisieren und diesen dadurch vorbeugen.

Ziel ist es, einen s.g. „Safer Space“ zu schaffen, wo sich alle Beteiligten wohl, sicher und gesehen fühlen können. Es ist ein sowohl individueller als auch kollektiver Lernprozess, der intern und bei allen Veranstaltungen unseres FSRs dazu gehört. Dieses Konzept richtet sich an alle unsere Mitglieder und Teilnehmer*innen unserer Veranstaltungen sowie die Arbeit innerhalb unseres FSRs.

Begriffsklärung

<https://awareness-akademie.de/glossar/>

<https://kultur-kreativpiloten.de/wp-content/uploads/Awareness-Glossar.pdf>

Selbstverständnis

Der FSR bildet die demokratisch legitimierte Vertretung der wirtschaftswissenschaftlichen Studierendenschaft der Universität Halle.

Wir wollen die Werte Respekt, Offenheit und Inklusivität repräsentieren und unser Handeln danach richten. Anhand dieser Werte verpflichten wir uns, daran zu arbeiten einen Safer Space zu schaffen und zur stetigen Sensibilisierung unserer Studierenden beizutragen. Des Weiteren bedürfen dieses Konzept und seine Umsetzung einer regelmäßigen Selbstkontrolle.

Außerdem sind auch wir dazu angehalten, unseren Wissensstand und unsere Grenzen regelmäßig zu prüfen und ggf. neu zu definieren.

Wir sind uns bewusst, dass es dem FSR an Diversität fehlt, bzw. diverse Perspektiven nicht vertreten sind. Es gilt, diese so gut es geht sichtbar zu machen.

Code of Conduct

Das Konzept richtet sich an jede*n Teilnehmer*in unserer Events und freie und gewählte Mitglieder des FSRs.

Das Konzept findet auf allen Veranstaltungen, sowie wenn Themen und Aufgaben des FSRs besprochen werden, Anwendung.

Was erwarten wir von den Veranstaltungen und der Arbeit im FSR?

- Jede Veranstaltung und die Arbeit im FSR soll ein schönes Erlebnis für uns alle werden, das durch positive Erfahrungen und Begegnungen in Erinnerung bleibt.
- Wir wollen einen Safer Space für alle schaffen, wo sich jede*r gesehen, gehört, respektiert und sicher fühlt.
- Sorgen und Probleme sollen offen angesprochen werden können.
- In den FSR-Sitzungen wünschen wir uns eine wertschätzende, inklusive und respektvolle Kommunikation, welche mitunter durch die Redner*innenliste und das Erst-Redner*innen-Recht sichergestellt werden soll.
- Die Sitzungsleitung ist dazu angehalten, neben Moderation und Führung der Redner*innenliste, das Wohlbefinden der Anwesenden zu überblicken und gegebenenfalls den Gang der Sitzung daran anzupassen.
- Awareness-Strukturen sind auf allen Veranstaltungen verpflichtend. Die Struktur hängt von der Art der Veranstaltung ab.
- Dazu gehört auch die kollektive Verantwortungsübernahme, was bedeutet, dass jede*r ein aktiver Teil des Awareness-Konzepts ist.

Wie bin ich ein aktiver Teil des Awareness-Konzepts?

- Ich achte auf meine Mitmenschen und biete Unterstützung an, wenn eine Person Hilfe braucht und ich es mir zutraue.
- Ich respektiere andere Menschen und ihre persönlichen Grenzen.
- Ich verstehe, dass es bei meinen Handlungen nicht auf die Intention, sondern auf die Wirkung / Auffassung des Gegenübers ankommt.
- Ich handle inkludierend, jede*r gehört dazu und soll sich willkommen fühlen.
- Ich handle im Konsens. Nur Ja heißt Ja – im Zweifel erfrage ich, ob mein Gegenüber sich mit der Interaktion wohl fühlt.
- Ich handle nicht rassistisch, sexistisch, antisemitisch, altersdiskriminierend, queerfeindlich, ableistisch, klassen- oder religionsdiskriminierend.

Awareness im Eventkontext

Awareness-Arbeit muss vergütet werden. Dies begründet sich durch die spezielle Ausbildung einer Awareness-Person, ihre permanente Ansprechbarkeit und die psychische Belastung der Awareness-Arbeit. Eine Bezahlung von mindestens 15 Euro pro Stunde ist unser Standard und sollte immer Teil der Kalkulation der Kosten einer Veranstaltung sein.

Maßstab eines Awareness-Konzepts je nach Veranstaltungstyp

- Kriterien für die Anpassung des Konzepts:
 - Besucher*innenanzahl

- Veranstaltungstyp (z.B. ob Alkohol vor Ort verkauft wird)
- Veranstaltungsort (z.B. wie leicht sich der Ort überblicken lässt)
- Beispiele:
 - Party im Charles Bronson: 4 Personen je Schicht + Plakate + Einweisung am Einlass
 - Party im Turm: wir machen keine Partys im Turm (Grund: der Umgang der Geschäftsleitung mit Übergriffen, die dieses Konzept adressiert, ist nicht mit unseren Werten vereinbar)
 - Bierpongturnier: 2 Personen oder Awareness-Briefkasten + Plakate + Awareness-Mail und Telefon
 - Kneipentour: vorher Einweisung der Teilnehmenden und Teamer*innen + Awareness-Telefon + eine nüchterne mobile Ansprechperson (auf Abruf)
 - Speedmeeting: Ansage zu Beginn der Veranstaltung + eine nüchterne Person + Plakate

Materialien:

- Muster-Honorarvertrag: siehe 290 StudIP-Archiv
- Party-Poster (gemeinsam schöner feiern): siehe XXX StudIP-Archiv
 - https://www.canva.com/design/DAFrECDZ_KY/Ot2GfHYzKm1JqgPZsEyUxw/edit?utm_content=DAFrECDZ_KY&utm_campaign=designshare&utm_medium=link2&utm_source=sharebutton
- Awareness-Telefon: muss eingerichtet werden (--> Prepaid Sim Karte in FSR Handy)
- Awareness-Mail: muss eingerichtet werden
- Anonymer Awareness-Fall-Meldung: Link zu Forms

Checkliste

- ✓ Schichtplan erstellen (Schichten möglichst nicht länger als 3 Std.)
- ✓ Anfragen/Aufrufe für Awareness-Personal sollten vier Wochen vor der Veranstaltung veröffentlicht werden
- ✓ Schichtplan bis spätestens eine Woche vor Event auffüllen + Springer*in
- ✓ Whatsapp-/Telegram-Gruppe zur Kommunikation der Awareness-Personen (jeweils eine mit und ohne Veranstaltungs-Orga)
- ✓ Mindestanforderung: Awareness-Raum in der Location, kostenloses Wasser, Hausrecht erfragen
- ✓ Mitbringen:
 - Warnwesten oder ähnliche Erkennungsmerkmale
 - Bauchtaschen
 - Ohrstöpsel, Pflaster, Elektrolyte, Hygieneprodukte, Magnesium, Kondome, Zettel mit Telefonnummer der Veranstaltungsleitung und diensthabenden Notfallapotheke, Handschuhe, Taschentücher
 - Flyer/Plakate mit dem Awareness-Konzept und Anlaufstellen
 - Snacks

- Übergabeprotokolle
- ...
- ✓ Vor Ort: Team der Security und dem Bar-Personal vorstellen (Zusammenarbeit betonen), Awareness-Raum vorbereiten
- ✓ Fertiges Awareness-Konzept für Gäst*innen und Leitfaden für das Awareness-Personal auf Deutsch und Englisch, ersteres öffentlich verfügbar machen, damit es vor dem Event schon gelesen werden kann

Leitfaden für Awareness-Personal

Das Wichtigste zuerst:

- Bitte seid 15 Minuten vor Schichtbeginn da.
- Wir erwarten, dass die Schichten nüchtern durchgeführt werden.
- Bei Schichtwechsel gibt es ein Check-In und Check-Out inklusive Übergabeprotokoll.
- Veranstaltungsleitung/Ansprechpersonen

Schichtwechsel:

- Vorstellungsrunde:
 - Name, Pronomen
 - Wie geht es euch, wie sind eure Kapazitäten?
 - Was sind eure Kompetenzen und Grenzen/Trigger?
 - Wer spricht welche Sprachen?
 - Wer kann Erste Hilfe leisten?
 - Wer hat PsyCare Erfahrungen?
- Übergabeprotokoll:
 - Gab es schon auffällige Gäst*innen?
 - Verbesserungsvorschläge für die Orga im Bezug auf Awareness-Strukturen
- Kurz bei Security und Barpersonal vorstellen
- Schauen, ob etwas im Awareness-Raum oder Bauchtaschen fehlt

Mögliche Vorgehensweise bei verschiedenen Awareness-Fällen:

Eindeutig grenzüberschreitendes Verhalten

- Betroffene Person ansprechen und erklären, wieso Awareness eingreift, indem Beobachtungen beschrieben werden. Fragen, ob alles okay ist und/oder Unterstützung gewünscht ist.
- Im Folgenden:
 - Bin ich die richtige Person, um einzugreifen und habe ich die Kapazitäten, um mit der Situation umzugehen?
 - Vorsichtig mit eigenen Schlüssen und Interpretationen sein → Definitionsmacht
 - Betroffene Person fragen,

- ob sie mit einem selbst oder jemand anderem sprechen möchte
- ob ein*e Freund*in dabei sein soll
- wenn Unterstützung gewünscht ist, was gerade gebraucht wird und zuhören
- o Betroffener Person die Kontrolle lassen und Bedürfnisse respektieren
 - Bsp. wenn kein Rauswurf der auslösenden Person gewünscht ist, solange diese keine Gefahr für andere Gäst*innen darstellt
- o Bitte keine Fragen stellen, die von der betroffenen Person verlangen, die Situation zu erklären/wiederzuerleben und sich zu rechtfertigen.
- o Vorsichtig mit Körperkontakt sein!

Was wir anbieten können:

- ruhiger Raum
- Wasser
- Essen
- Gespräch
- Verwarnung/Verweis der diskriminierenden und/oder gewaltausübenden Person
- Heimweg organisieren, ggf. Taxi rufen
- In der Nähe bleiben

Körperliche oder verbale Gewalt

- Auch hier stehen die Bedürfnisse der betroffenen Person an erster Stelle, ABER sobald die diskriminierende und/oder gewaltausübende Person eine Gefahr für andere Gäst*innen darstellt, wird die Person kompromisslos von der Veranstaltung ausgeschlossen.
- Verbale Gewalt: beim zweiten Vorfall grenzüberschreitende Person ansprechen und verwarnen, beim dritten Vorfall diese bitten, die Veranstaltung zu verlassen (ansonsten Rauswurf durch Security)
- Körperliche Gewalt/Auseinandersetzung: sofortiger Verweis (bitte Security hinzuziehen, Awareness-Arbeit ist verbale Arbeit)

Sexualisierte Gewalt

- die betroffene und übergriffe Person trennen (ggf. mit Hilfe anderer Awareness-Personen und/oder Security)
- Aufmerksamkeit auf betroffene Person → oben genannte Punkte bei „Im Folgenden:...“ durchgehen
- Wenn Krankenwagen gerufen werden muss, strafrechtlich relevante Dinge wie bspw. Vergewaltigung, nicht am Telefon erwähnen, wenn Polizei nicht hinzugezogen werden soll
 - o Betroffener Person anbieten, mit Sanitäter*innen zu sprechen
- Anonyme Spurensicherung über Wildwasser e.V. auch ohne vorherige Anzeigeerstattung bei der Polizei (Telefon: 0345/5570)

Drogen, Alkohol, generelle körperliche Notfälle

- Bei stark wirkendem Rausch, Ansprechbarkeit der Person prüfen, evtl. vermeintliche Freund*innen fragen, wie es der Person geht
 - o Körperlicher Notfall (bspw. Überdosis): wenn Person nicht ansprechbar ist, Krankenwagen rufen
 - o Achtung: illegalisierte Drogen nicht am Telefon erwähnen, stattdessen Symptome erklären
 - o Wenn vor Ort, PsyCare dazuholen
- Person bei übermäßigem Konsum unterstützen, niemand wird von der Awareness dafür rausgeworfen
- Aber: wir tolerieren auf unseren Veranstaltungen keinen offenen Konsum → bittet die Person darum, dies nicht vor anderen Gäst*innen zu tun, nach wiederholtem offenen Konsum Person bitten zu gehen (notfalls Security hinzuziehen)

Mentale Probleme

- oben genannte Punkte bei „Im Folgenden:..“ durchgehen
- Grenzen der Awareness: wir können keine psychosoziale Beratung leisten, sondern zuhören und weiterleiten (Zettel mit Nummern im Awarenessraum)
 - o Telefonseelsorge
 - o Psychiatrischer Notdienst
 - o Krankenwagen

Wenn eine Person aus dem Team übergriffig ist

- „Team“ = Crew der Location, Veranstaltungsleitung, Awareness-Personen, Security, Artists → werden wie alle anderen Awareness-Fälle behandelt
- Hinterher gemeinsame Aufarbeitung/Reflektion

Was kann ich als betroffene Person tun?

Du erfährst psychische/physische Gewalt und/oder Diskriminierung?

Du kannst jeder Zeit auf das Awareness-Team zukommen. Dein Anliegen wird vertraulich und parteilich behandelt. Je nach Wunsch, kann es dich an einen ruhigeren Ort bringen, ein Gespräch anbieten oder dich an andere Anlaufstellen weiterleiten.

Falls du keine Awareness-Person finden kannst, steht dir auch das Personal des Veranstaltungsortes oder FSR-Mitglieder zur Seite. Sie wissen, wo die Awareness ist und bringen dich zu ihr.

Wenn du erst nach einer Veranstaltung deine Erfahrung schildern möchtest und Unterstützung brauchst, sind wir auch dann per Instagram oder Mail erreichbar. Über einen Link findest du außerdem ein Dokument, wo du anonym dein Anliegen mitteilen kannst.

Wie kann ich betroffene Personen unterstützen?

Generell gilt:

- Bitte nimm alle Belange, die dir anvertraut werden, bedingungslos ernst (urteile also nicht über die involvierten Personen).
- Wenn Personen sich dir anvertrauen, höre aktiv zu und frage, was die Person gerade braucht (wichtig: keine Suggestiv-Fragen stellen und nicht auffordern, Erlebtes nochmal zu schildern!).
- Das Awareness-Team ist für die Lösung der Probleme zuständig.

Dir fällt auf, dass es einer Person in deiner Nähe nicht gut geht oder eine Person übergriffig und/oder diskriminierend handelt?

Wenn du es dir zutraust, kannst du die betroffene Person fragen, ob alles in Ordnung ist und ob sie Unterstützung benötigt. Dies ist wichtig, da es möglich ist, dass man selbst eine beobachtete Situation anders bewertet als die vermeintliche betroffene Person.

- 1) Wenn diese also sagt, dass alles in Ordnung sei und sie keine Unterstützung möchte, hält man sich daran, denn es gilt die Definitionsmacht.
- 2) Nimmt die Person dein Angebot an, dann frage, was sie braucht und informiere das Awareness-Team, damit es übernehmen kann. Geschultes Awareness-Personal weiß, wie mit bestimmten Situationen umzugehen ist.

Wenn du eine vermeintlich übergriffige oder gewalttätige Situation beobachtest, du aber nicht damit in Kontakt kommen möchtest/kannst, informiere direkt das Awareness-Team, damit es übernehmen kann.

Auch nach einem Event stehen wir zur Verfügung. Du kannst uns über Instagram oder Mail benachrichtigen oder dem Link zur anonymen Awareness-Fall-Meldung folgen.

Self-Awareness

Nur wer auf sich selbst achtet, kann gut auf andere achten.

Überlege also, ob du dich als geeignete Person für die Situation fühlst.

Belastet dich die Situation, bist du verunsichert oder ist es schwer, Hilfe zu leisten? Dann suche dir Unterstützung oder gib an eine andere Person ab.

Du musst nichts tun, was dir unangenehm ist oder dem du dich nicht gewachsen fühlst.

Auch du kannst das Awareness Team brauchen. Melde dich gerne bei ihnen.